

## Guten Morgen, SHS

Es war noch nie passiert, obwohl die Buchstaben direkt nebeneinander liegen. Doch so oft schreibt er das Wort Schilddrüse ja auch nicht. Und nun steht da Schilddrüse! Der Emsborner stellt sich vor, die Medizin hätte das Organ entdeckt. Endlich eine Stelle, die für Fragen der Schuld zuständig, ja womöglich an allem schuld ist.

Wie die kleine Schilddrüse wesentliche Abläufe im Körper steuert, so würde die Schilddrüse quasi das Verantwortungsbewusstsein und den Gefühlshaushalt entscheidend beeinflussen. Da würden natürlich auch Juristen und Theologen hellhörig. Übertriebene

Schuldgefühle durch Überfunktion, Hang zu Straftaten bei Unterfunktion? Lässt sich da was einstellen? Grundsätzliche Fragen der Schuldfähigkeit und damit der Freiheit des Menschen stellten sich. Hirnforscher beschäftigten sich ja längst damit. So eine Drüse aber könnte gar den Nobelpreis bringen. Wo genau würde das Ding sitzen? Im Oberstübchen, in der linken oder rechten Herzkammer? In der Bauchhöhle? Nee, nee! Verstand und Herz (und ein bisschen der Bauch), die lass fürs Erste mal weiter zum Schutz und zur Warnung die Schilddrüse hoch halten.

Ihr Emsborner

## Gayle Tufts wieder ein „Glanzlicht“

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Fünf Veranstaltung hat Anja Martin für die Aula am Gymnasium gebucht. Sie ist im Rathaus zuständig für das Programm „Glanzlichter“. Die Boulevardkomödie „Auf und davon“ mit Max Tidorf in der Hauptrolle ist am 10. Januar zu sehen. Die US-amerikanische Entertainerin Gayle Tufts kommt wieder am 28. Februar in die Aula. Außerdem sind gebucht Kabarettist Carsten Höfer, die A-cappella-Gruppe „Delta Q“ sowie Zauberer und Gedankenleser Thorsten Havener.

## „Adventszauber“ in der Realschule

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Auch der sechste Weihnachtsmarkt der Realschule am Donnerstag, 27. November, ist wieder ein Gemeinschaftsprojekt von Schülern, Eltern und Lehrern. Besucher des „Adventszaubers“ sind von 16 bis 20 Uhr in und an der Realschule willkommen.

## Kosubek wieder im Bezirksvorstand

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Der Vorsitzende der heimischen Senioren-Union bleibt Schriftführer des Bezirksvorstandes. Siegfried Kosubek wurde jüngst in Hiddenshausen zum vierten Mal in Folge einstimmig wiedergewählt. Der Bezirksvorstand repräsentiert 2.700 Mitglieder der Senioren-Union.

## Gesamtschüler packen Päckchen

Für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). 15 Pakete haben die Fünftklässler der Gesamtschule Melanie Schupke überreicht. Sie organisiert für Schloß Holte-Stukenbrock die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, die armen Kindern in Osteuropa zu kleinen Geschenken verhilft.

Gemeinsam mit Melanie Schupke überprüften die Kinder den Inhalt der verschönerten Schuhkartons und ergänzten ihn, ordneten die Geschenke außerdem einem Geschlecht und einer Altersgruppe zu. Unterstützt wurden die Schüler von ihren Lehrerinnen Jana Prager und Heidrun Deitenbach.



**Klassensprecher mit Paketen:** Sahil Bawari (stehend v.l.), Marlon Blöck, Dilara Kuscü, ihre Lehrerin Heidrun Deitenbach, Vanessa Röder, Lasse Jürgens, Frederic Wilk und Christine Friesen, Philipp Manara (vorne v.l.) Lea Tatar und Amelie Bökenkamp.



**Familienunternehmen:** Matthias Westhoff (r.) betreibt das Lebensmittelgeschäft mit Partyservice an der Ebbinghausstraße in Sende gemeinsam mit seiner Frau Sabine. Deren Vater Karl-Heinz Dreisewerd (75) hat das Geschäft, damals noch an anderer Stelle, bereits von seinen Eltern übernommen.

FOTO: KARIN PRIGNITZ

## Frisches aus der Nachbarschaft

**GESCHÄFTE MIT GESCHICHTE (18):** Lebensmittel Westhoff in Sende wird geschätzt

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Schloß Holte-Stukenbrock**. „Früher“, sagt Karl-Heinz Dreisewerd, „da hat es im Umfeld sicherlich 20 kleine Lebensmitteläden gegeben.“ Die meisten von ihnen haben sich der Konkurrenz der Marktriesen ergeben. Einzelne aber haben einen langen Atem bewiesen. Der Frischmarkt- und Partyservice Westhoff an der Ebbinghausstraße 74 in Sende gehört dazu. „Man braucht Stehvermögen“, bestätigt Inhaber Matthias Westhoff. „Und man muss mit Qualität überzeugen.“

Vor fast 80 Jahren, als Elisabeth und Karl Dreisewerd ih-

ren kleinen Kolonialwarenladen, in dem es vom Porzellanteller bis zum Ei alles gab, im Haus Sende Nr. 200 (heute St.-Heinrich-Straße 179) eröffneten, „waren Bedarf und Kaufverhalten völlig anders“. Zucker, Mehl, Hülsenfrüchte, Nudeln, Kaffee und sogar Rübenkraut wurden lose, das heißt, je nach Bedarf, verkauft. Ein Trend, der heute wieder aufgegriffen wird. „Für Essig und Öl haben die Leute ihre Flaschen mitgebracht“, daran kann sich Karl-Heinz Dreisewerd noch gut erinnern. Für ihn und seine drei Geschwister war es ganz selbstverständlich, Waren zu schleppen und Sämereien mit dem Fahrrad auszuliefern.

„Wir waren immer mit eingesperrt. Taschengeld gab es dafür nicht, das gehörte einfach dazu“, erzählt Dreisewerd von Zeiten, in denen die Mithilfe selbstverständlich war. Selbst nach dem Vieh der Eltern wurde nebenbei geschaut. Zum Laden gehörte eine Gaststätte. Auch, als die Eltern 1953 am Hellweg bauten und dort ebenfalls beides betrieben. Karl-Heinz Dreisewerd, der von 1954 bis 1957 in die Lehre als Einzelhandelskaufmann ging, übernahm das Geschäft an der St.-Heinrich-Straße vier Jahre lang mit seiner älteren Schwester Margarete und führte es seit

1963 mit seiner Frau Waltraud. Seine Eltern und die beiden jüngeren Geschwister Bruno und Elisabeth betrieben parallel das am Hellweg. In den 60er Jahre, den Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs, wurde das Sortiment erweitert. Aufschnitt gab es, „und wir haben mit dem Käseschneiden angefangen“. Mit dem entsprechenden Hobel. Oft sei es so gewesen, erzählt Karl-Heinz Dreisewerd, dass die Kunden „ihre Einkaufstaschen mit Zettel abgegeben haben, bevor sie in die Kirche gegenüber gingen“. Wenn die Messe zu Ende war, konnten sie sie ge-



**Vor 25 Jahren:** Den weißen Kittel haben Sabine Westhoff, Karl-Heinz Dreisewerd, Waltraud Dreisewerd, Emil Steinbeck, Matthias Westhoff sowie die Mitarbeiterinnen Julika Barking und Helga Steinbeck (v. l.) übergezogen.

FOTO: PRIVAT

füllt mit nach Hause nehmen. 1972 ging es komplett an den Ebbinghausweg. Aus dem Stubenladen wurde ein Geschäft mit 90 Quadratmetern. Nebenbei wurde die Gaststätte betrieben, bis zum Januar dieses Jahres. „Wir haben uns immer nach dem Bedarf der Leute gerichtet“, sagt Karl-Heinz Dreisewerd. Schwiegersohn Matthias ist Fleischermeister, hat schon acht Jahre vor der Geschäftsübernahme im Laden gearbeitet, der 2001 innen komplett umgebaut worden ist. Seit 1998 ist der Partyservice das zweite Standbein.

Sicherlich habe es harte Jahre gegeben, bestätigt der 48-Jährige. „Geiz ist geil, diese Zeiten haben uns zu schaffen gemacht.“ Mittlerweile aber, sagt Sabine Westhoff, „hat sich das Kaufverhalten verändert. Kunden, die zu Westhoff kommen, kaufen vor allem Fleisch, Wurst, Backwaren und andere Frischeprodukte. „Vor einigen Jahren haben wir mit der Biofleisch-Zerlegung begonnen“, damit verweist Matthias Westhoff auf kurze Wege und gute Qualität. „Zurück zum Ursprung“, das habe seine Oma immer gesagt. „Daran haben wir uns gehalten. Und die Leute wissen es zu schätzen.“

**BISHER ERRSCHENEN:**

- ◆ Lebensmittel Dreisewerd / Westhoff
- ◆ Tischlerei Kuhlmann
- ◆ Orthopädie-Schuhtechnik Tölke
- ◆ Fleischerei Sander
- ◆ Juwelier Fleiter
- ◆ Gasthof „Zum Furlbachtal“
- ◆ Tankstelle Mersch
- ◆ Getränke Otto
- ◆ Wäsche Brok
- ◆ Gasthof „Zum Kuhkamp“
- ◆ Elektro Dresselhaus
- ◆ Blumenstudio Lydia Lücke
- ◆ Übernahme im Laden gearbeitet, der 2001 innen komplett umgebaut worden ist. Seit 1998 ist der Partyservice das zweite Standbein.
- ◆ Elektro Mersch
- ◆ Betten Lücke
- ◆ Gasthof „Zur Post“
- ◆ Geschenkehaus Antpöhler
- ◆ Raumausstatter Brechmann
- ◆ Bäckerei Wölke

## Die Serie

■ „Geschäfte mit Geschichte“, so heißt die neue Serie. Und sie bietet Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, viele Hintergründe über die Geschäfte in Schloß Holte-Stukenbrock, in denen Sie einkaufen oder sich beraten lassen, über die Restaurants, in die Sie einkehren.

## Tipps für ein glückliches drittes Leben

Maria von Welser liest im Kulturforum am Altenkamp aus ihrem Buch „Heiter weiter“



**Macht Mut für das Leben nach der Pensionierung:** Maria von Welser (r.) liest auf Einladung des Kulturkreises. Gisela Springenguth hat die Journalistin und Autorin begrüßt.

FOTO: GUNTER HELD

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (guh). Maria von Welser (68) ist Journalistin durch und durch. Und deshalb bekamen die 50 Zuhörer ihrer Lesung im Kulturforum am Altenkamp erst einmal ein paar Fakten zum Thema „Leben nach der Pensionierung“ präsentiert. Von Welser bezeichnet den Lebensabschnitt nach dem Ausstieg aus dem Beruf gern als „Drittes Leben“. „Noch nie sind die Menschen in Deutschland so alt geworden“, sagt sie. „Das Durchschnittsalter der Frauen liegt bei 82 Jahren, dass der Männer bei 77.“ In Deutschland leben 14.000 Menschen, die 100 Jahre oder älter sind. „Und die Gefahr der schleichenden De-

menz“, fragte sie, um gleich darauf zu antworten: „Vergessen Sie's. Nie waren alte Menschen gesünder.“ Voraussetzung sei allerdings, dass man auch in seinem dritten Leben „in Kopf und Körper aktiv bleibt“. Oft hat man das Gefühl, dass sie erzählt, obwohl sie schon aus ihrem Buch „Heiter weiter“ vorliest. Natürlich schildert sie das dritte Leben nicht nur in rosigen Farben. Natürlich weiß sie, dass es Altersarmut gibt. Aber sie ruft gleichzeitig dazu auf, nicht aufzugeben, sondern alle Möglichkeiten zu nutzen. „Heute ist es vom Gesetzgeber her gestattet, neben der Rente einem 450-Euro-Job nachzugehen.“

Immer wieder plädiert sie dafür, den dritten Lebensabschnitt selbstbewusst und vor allem mit Selbstachtung anzugehen. Dann sein der Alterungsprozess persönlich gestaltbar.

Teil der Gesellschaft lebe in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen, und damals habe jeder seinen Wunschberuf ergreifen können.

In ihrem Buch thematisiert sie auch konkrete Probleme, wie

### »Nach der Pensionierung wird der Partner wichtigste Bezugsperson«

Sie ruft den Zuhörern, die längst nicht alle im Rentenalter sind, ins Gedächtnis, wie viel Glück ihre Generation, die unmittlere Nachkriegsgeneration doch gehabt hat: In Deutschland herrscht seit bald 70 Jahren Frieden. Der überwiegende

Teil der Gesellschaft lebe in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen, und damals habe jeder seinen Wunschberuf ergreifen können.

In ihrem Buch thematisiert sie auch konkrete Probleme, wie

Teil der Gesellschaft lebe in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen, wenn der Ehepartner plötzlich ständig zu Hause ist. „Die Beziehung bekommt einen neuen Stellenwert“, sagt sie. „Nach der Pensionierung ist der Partner, die Partnerin die wichtigste Bezugsperson – jedenfalls

dann, wenn die Beziehung noch einigermaßen funktioniert.“ Bei Problemen helfe nur: reden, reden – und trotzdem nicht den Spaß an Zweisamkeit und gemeinsamen Unternehmungen aus den Augen verlieren.

Sie liest unterschiedliche Kapitel aus ihrem Buch vor, fragt, ob bestimmte Themen die Zuhörer interessieren und blättert schon einmal hin und her, weil sie keine Lesezeichen im Buch hat. Beim Lesen selbst kann sie ihre bayerische Herkunft nicht verleugnen, sagt beispielsweise „Kemie“ statt „Chemie“. Sie wirkt sympathisch, bringt Anregungen und Tipps rüber, ohne oberlehrhaft zu wirken. Ein genussreicher Abend.